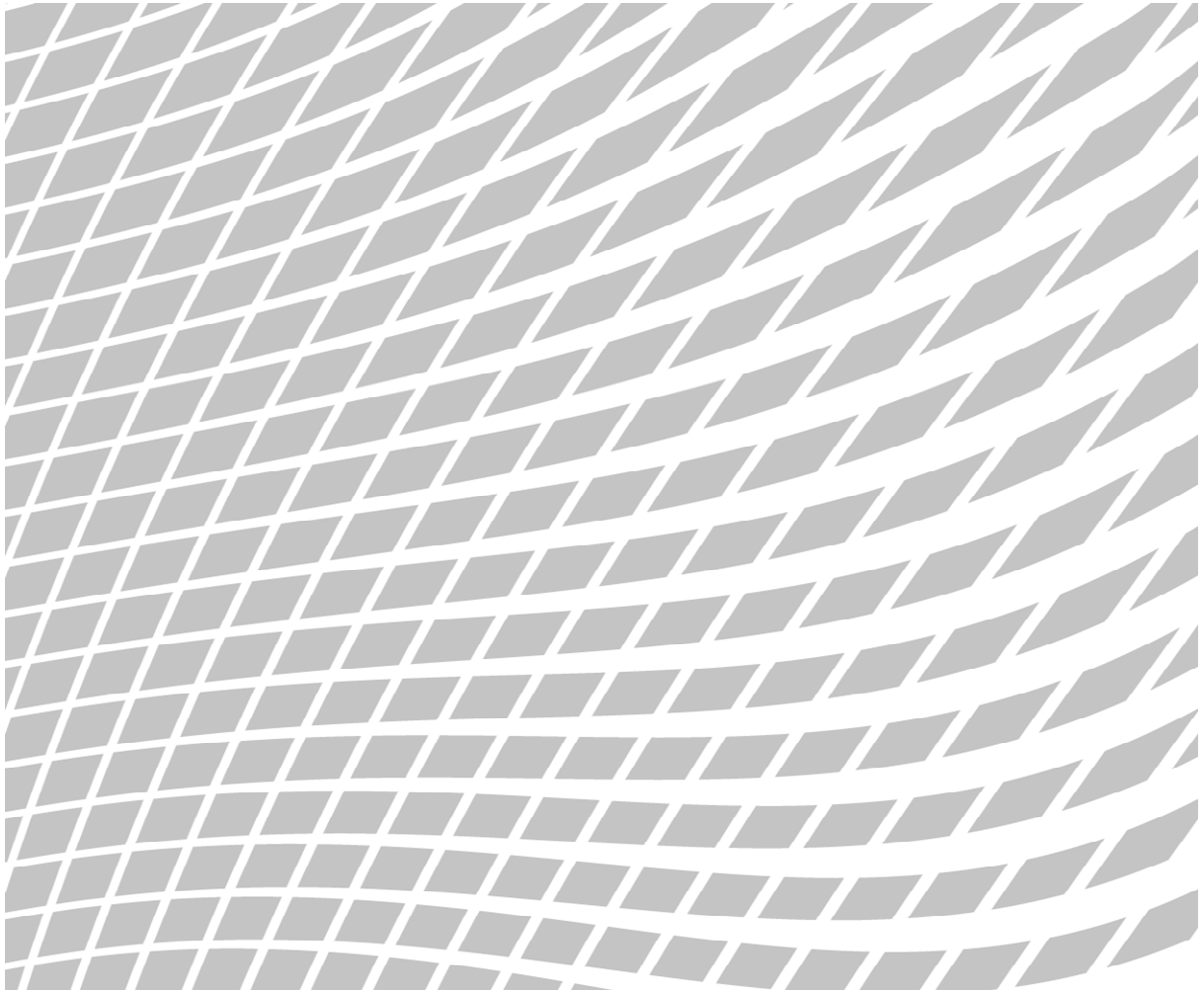


31. August 2012

Bericht über den Versicherungsmarkt 2011



Inhaltsverzeichnis

1	Marktübersicht	3
1.1	Anzahl Institute nach Branchen	3
1.2	Übersicht Bilanz- und Erfolgsrechnungen Gesamtmarkt.....	5
1.3	Kapitalanlagen.....	8
1.3.1	Kapitalanlagen Gesamtvermögen	8
1.3.2	Kapitalanlagen im gebundenen Vermögen	8
2	Lebensversicherungsunternehmen	10
2.1	Prämienentwicklung	12
2.2	Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft.....	13
2.3	Deckungskapital	14
2.4	Versicherungstechnisches Ergebnis	15
2.5	Eigenkapitalentwicklung	18
3	Schadenversicherungsunternehmen	19
3.1	Prämienentwicklung im Schweizer Geschäft	22
3.2	Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft.....	23
3.3	Jahresergebnis.....	24
3.4	Eigenkapitalentwicklung	25
3.5	Krankenversicherer	26
4	Rückversicherungsunternehmen.....	30
4.1	Prämienentwicklung	32
4.2	Jahresergebnis.....	33
4.3	Eigenkapitalentwicklung	34

Dieser Bericht ermöglicht es der interessierten Leserschaft, einen Überblick über den schweizerischen Versicherungsmarkt im Jahr 2011 zu gewinnen. Der Bericht gliedert sich in vier Teile: Das erste Kapitel enthält Informationen zum Gesamtmarkt. In den Kapiteln zwei, drei und vier finden sich detaillierte Angaben zu den Branchen „Leben“, „Schaden“ und „Rück“.

1 Marktübersicht

1.1 Anzahl Institute nach Branchen

	Versicherungs- unternehmen mit Sitz in der Schweiz	Zweignieder- lassungen ausländischer Versicherer	Total
	Stand per Ende 2011 (Stand per Ende 2010)		
Lebensversicherungsunternehmen	20 (21)	4 (4)	24 (25)
Krankenversicherungsunternehmen	21 (20)	4 (4)	25 (24)
Schadenversicherungsunternehmen	58 (59)	41 (43)	99 (102)
Rückversicherungsunternehmen	27 (27)	– (–)	27 (27)
Rückversicherungscaptives	35 (35)	– (–)	35 (35)
Total beaufsichtigte Versicherungs- unternehmen	161 (162)	49 (51)	210 (213)

In der oben aufgeführten Tabelle nicht enthalten sind die Krankenkassen (18 Kassen per 31. Dezember 2011), die primär vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) beaufsichtigt werden, jedoch im Rahmen ihres VVG-Geschäfts (Krankenzusatzversicherung) ebenfalls der Aufsicht der FINMA unterstellt sind. Des Weiteren unterstehen neun Versicherungskonzerne der Gruppenaufsicht der FINMA. Diese sind in der Tabelle ebenfalls nicht aufgelistet.

Überblick über die Veränderungen bei den beaufsichtigten Versicherungsunternehmen für das Jahr 2011:

Typ des Versicherungsunternehmens	Anzahl VU am 01.01.2011	Δ	Neubewilligt	Entlassen	Anzahl VU am 31.12.2011
<i>Schweizerische</i>					
Leben	21	-1		Phenix Vie a)	20
Kranken	20	+1	Agrisano Versicherungen 17.10.2011		21
Schaden	59	-1	Allied World 30.3.2011	Phenix Assurances b) Alba b)	58
Rück	27		Swiss Re Corporate Solutions 29.11.2011 RVK Rück 20.12.2011	Paris Re 6.6.2011 SCOR Global Life Rück 30.6.2011	27
Captives	35		Pirelli Group Re 24.3.2011	LRF Re 22.12.2011	35
<i>Leben-Niederlassungen</i>					
<i>Europäische Union</i>					
Britische	1				1
Französische	2				2
Luxemburgische	1				1
<i>Kranken-Niederlassungen</i>					
<i>Europäische Union</i>					
Belgische	1				1
Britische	1				1
<i>Europäischer Wirtschaftsraum</i>					
Norwegische	1				1
<i>Commonwealth und Übersee</i>					
Bermudas	1				1
<i>Schaden-Niederlassungen</i>					
<i>Europäische Union</i>					
Belgische	1				1
Britische	16	-1		SR International c)	15
Deutsche	7				7
Französische	6				6
Irische	3				3
Luxemburgische	1		SR International c)	Arisa 1.7.2011	1
Niederländische	1				1
Österreichische	1				1
Schwedische	2				2
Spanische	1	-1		Inter Partner Barcelona 28.6.2011 d)	-
<i>Commonwealth und Übersee</i>					
Guernsey	2				2
Gibraltar	1				1
USA	1				1
Total Versicherungsunternehmen	213	-3			210

a) Phenix Vie wurde im Rahmen einer Fusion von Helvetia Leben absorbiert mit Verfügung vom 21.9.2011 und Wirkung ab 30.6.2011.

b) Phenix Assurances und Alba wurden im Rahmen einer Fusion von Helvetia Leben absorbiert mit Verfügung vom 22.9.2011 und Wirkung ab 30.6.2011.

c) SR International: Am 18.2.2008 wurde der Hauptsitz von England nach Luxemburg verlegt. Diese Mutation wird hiermit nachträglich nachvollzogen.

d) Inter Partner Barcelona: Durch Fusion der Stammhäuser wurde die spanische Niederlassung von Inter Partner in der Schweiz (Inter Partner Barcelona) automatisch durch die belgische Niederlassung in der Schweiz (Inter Partner Bruxelles) übernommen.

1.2 Übersicht Bilanz- und Erfolgsrechnungen Gesamtmarkt

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf alle Solo-Versicherungsgesellschaften der Lebens-, Schaden- und Rückversicherung. Da die Zahlen auf statutarischer Basis erhoben wurden, entsprechen Wertveränderungen bei Aktiven und Passiven in der Regel nicht den Marktwertanpassungen. So werden unter anderem die meisten Anlagekategorien zu historischen Anschaffungskosten ausgewiesen, beispielsweise Aktien nach dem Niederstwertprinzip, das heisst zu den historisch niedrigsten Werten. Anleihen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) verbucht, wodurch die Bilanzwerte nicht zinssensitiv sind. Auf der Passivseite werden die Rückstellungen bei Lebensversicherungsunternehmen nicht mit der am Markt vorherrschenden Zinsstruktur diskontiert, sondern mit technischen Zinsen. Bei Schadenversicherungsunternehmen werden die Rückstellungen im Allgemeinen, mit Ausnahme insbesondere der UVG-Renten, undiskontiert berechnet.

Die aggregierten Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnung, zum Schweizer Solvenzttest (SST) sowie zur Solvenz I enthalten nur die Werte von Solo-Versicherungsunternehmen, die der FINMA als Institute unterstellt sind. Die Angaben zum gebundenen Vermögen und zu den Prämien beinhalten darüber hinaus die Zahlen der von der FINMA beaufsichtigten Schweizer Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen und der Krankenkassen im Bereich der Krankenzusatzversicherungen.

Total Markt	2010	2011
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	578'949'873	579'759'695
Aktiva		
Kapitalanlagen ¹		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	8%	8%
Beteiligungen	13%	13%
Festverzinsliche Wertpapiere	50%	51%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	4%	4%
Hypotheken	6%	6%
Aktien und ähnliche Anlagen	2%	2%
Kollektive Kapitalanlagen	6%	6%
Alternative Anlagen	2%	2%
Nettoposition Derivate ²	1%	-1%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	3%	2%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	2%	2%
Flüssige Mittel	3%	5%
Total Kapitalanlagen für eigene Rechnung	469'268'463	477'177'910
Kapitalanlagen anteilgebundene Lebensversicherung	16'014'247	15'317'074
Total Kapitalanlagen	485'282'709	492'494'984
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	43'733'767	39'515'364
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	1'845'408	1'257'676
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	33'270'161	28'479'410
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'465'270	10'288'477
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	71'504'599	74'051'638
Hybrides Kapital	21'918'377	17'096'565
Finanzielles Fremdkapital	15'878'557	15'780'943
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	405'094'223	408'471'127
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	19'589'091	19'226'398
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ³	1'360'494	1'826'869
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	30'539'845	27'536'034
Passive Rechnungsabgrenzung	7'712'131	8'046'337

¹ Prozentzahlen beziehen sich auf das Total der Kapitalanlagen für eigene Rechnung

² enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

³ exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Total Markt	2010	2011
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	9'269'355	7'504'604
Prämien ⁴		
Gebuchte Prämie brutto	111'587'629	107'633'905
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>10'864'529</i>	<i>12'156'778</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	18'472'533	19'747'455
Realisierte Gewinne / Verluste	4'747'596	8'357'969
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-5'730'059	-12'009'922
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	1'129'922	1'127'462
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	16'360'148	14'968'040
Kapitalanlagerendite ⁵	3.53%	3.16%
SST ⁶		
Zielkapital	78'947'012	81'119'147
Risikotragendes Kapital	162'138'475	137'904'770
Solvenzratio	205%	170%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel total	24'915'793	25'138'419
Anrechenbare Eigenmittel total	89'569'462	85'385'260
Solvenzratio	359%	340%
Gebundenes Vermögen ⁴		
Sollbetrag total	287'308'944	292'895'761
Deckungswerte total	308'360'803	318'030'033
Deckungsratio	107%	109%

⁴ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz und Krankenkassen

⁵ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen für eigene Rechnung

⁶ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt.

1.3 Kapitalanlagen

1.3.1 Kapitalanlagen Gesamtvermögen

Die in den Tabellen ersichtliche Kapitalallokation umfasst die gesamten Kapitalanlagen jener Versicherungsunternehmen, die als Institute der Aufsicht der FINMA unterstellt sind. Bei den Stammhausstrukturen sind demnach auch die Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften enthalten. Nicht eingeschlossen sind hingegen die Kapitalanlagen von Schweizer Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen sowie von Krankenkassen im Bereich der Krankenzusatzversicherungen.

Die Kapitalallokation sowohl in der Lebens- und Sachversicherung als auch in der Rückversicherung veränderte sich im Jahr 2011, verglichen mit dem Vorjahr, nur geringfügig. Die Lebens- und Sachversicherer erhöhten ihren bereits beträchtlichen Anteil an festverzinslichen Wertpapieren weiter (plus zwei Prozentpunkte auf 61 Prozent der gesamten Kapitalanlagen für eigene Rechnung in der Lebensversicherung und plus ein Prozentpunkt auf 41 Prozent in der Sachversicherung). Das Engagement in Aktien und alternativen Anlagen blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert und bewegt sich weiterhin auf tiefem Niveau. Ebenfalls unverändert blieb der Bestand an Immobilien und Hypotheken (21 Prozent der gesamten Kapitalanlagen für eigene Rechnung in der Lebensversicherung, acht Prozent in der Schadenversicherung und drei Prozent in der Rückversicherung).

	31.12.2010	31.12.2011
Kapitalanlagerendite Gesamtmarkt	3.53%	3.16%
Kapitalanlagerendite Leben	3.02%	3.46%
Kapitalanlagerendite Schaden	5.48%	4.81%
Kapitalanlagerendite Rück	2.05%	-0.59%

Die Lebensversicherer erzielten 2011 eine Kapitalanlagerendite auf dem durchschnittlich eingesetzten Kapital für eigene Rechnung von 3,46 Prozent gegenüber einer Rendite von 3,02 Prozent im Vorjahr. Die Sachversicherer rapportierten eine Reduktion ihrer Kapitalanlagerendite um 67 Basispunkte auf 4,81 Prozent. Die Erhöhung der Kapitalanlagerendite der Lebensversicherer ist in erste Linie auf deutlich gesteigerte Erlöse aus realisierten Gewinnen/Verlusten (insbesondere auf festverzinslichen Wertpapieren) zurückzuführen. Die Verminderung der Kapitalanlagerenditen der Sachversicherer ist hauptsächlich tieferen direkten Erträgen (vor allem aus Beteiligungen) zuzuschreiben. Die Rückversicherer rapportierten eine negative Kapitalanlagerendite von minus 0,59 Prozent gegenüber einer positiven Rendite von 2,05 Prozent im Vorjahr. Die negative Kapitalanlagerendite der Rückversicherer ist hauptsächlich buchmässigen Verlusten aus Beteiligungen zuzuschreiben.

1.3.2 Kapitalanlagen im gebundenen Vermögen

Die Kapitalallokation im gebundenen Vermögen präsentierte sich am 31. Dezember 2010 und am 31. Dezember 2011 wie folgt:

	Leben 31.12.2010	Leben 31.12.2011	Schaden 31.12.2010	Schaden 31.12.2011
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	14%	14%	11%	11%
Beteiligungen	1%	1%	0%	0%
Festverzinsliche Wertpapiere	60%	62%	58%	59%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	4%	3%	2%	2%
Hypotheken	9%	9%	6%	6%
Aktien und ähnliche Anlagen	2%	1%	5%	5%
Kollektive Kapitalanlagen	2%	1%	6%	6%
Alternative Anlagen	2%	3%	2%	2%
Nettoposition Derivate	3%	0%	1%	0%
Festgelder und sonstige Geldmarkt-anlagen	2%	1%	2%	1%
Forderungen gegenüber Rück-versicherungen	0%	0%	2%	2%
Übrige Kapitalanlagen	1%	1%	1%	1%
Flüssige Mittel	0%	4%	4%	5%
Total Kapitalanlagen für eigene Rechnung	230'983'055	240'444'780	62'109'914	62'975'288

Der Gesamtbestand des gebundenen Vermögens der schweizerischen Versicherungsunternehmen betrug per Ende 2011 303 Milliarden Franken (14,6 Milliarden waren Kapitalanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung). Bei den Lebensversicherungsunternehmen waren per Ende 2011 89 Prozent (2010: 88 Prozent) der über alle Versicherungsunternehmen aggregierten Kapitalanlagen (84 Prozent der Bilanzsummen; unverändert gegenüber dem Vorjahr) im gebundenen Vermögen investiert, bei den Schadenversicherungsunternehmen 48 Prozent (2010: 49 Prozent) der Kapitalanlagen (41 Prozent der Bilanzsummen; unverändert gegenüber dem Vorjahr).

Analog zur Erhöhung des Anteils festverzinslicher Wertpapiere an den Kapitalanlagen des Gesamtvermögens, stieg der Anteil dieser Anlageklasse auch im gebundenen Vermögen (plus zwei Prozentpunkte in der Lebensversicherung und plus ein Prozentpunkt in der Schadenversicherung). Der Anteil des gebundenen Vermögens, der in den drei stärksten Anlageklassen Anleihen, Immobilien und Hypotheken investiert war, betrug per 31. Dezember 2011 für die Lebensversicherer 85 Prozent und für die Schadenversicherer 76 Prozent.

2 Lebensversicherungsunternehmen

Lebensversicherer	2010	2011
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	291'264'654	299'151'321
Aktiva		
Kapitalanlagen ¹		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	12%	12%
Beteiligungen	2%	2%
Festverzinsliche Wertpapiere	59%	61%
Darlehen und Schulbuchforderungen	4%	4%
Hypotheken	9%	9%
Aktien und ähnliche Anlagen	2%	1%
Kollektive Kapitalanlagen	4%	4%
Alternative Anlagen	2%	2%
Nettoposition Derivate ²	2%	0%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	2%	1%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	0%	0%
Flüssige Mittel	2%	4%
Total Kapitalanlagen für eigene Rechnung	263'667'878	270'465'055
Kapitalanlagen anteilgebundene Lebensversicherung	16'014'247	15'317'074
Total Kapitalanlagen	279'682'124	285'782'129
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	1'575'335	1'516'851
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	353'003	331'619
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	2'361'557	2'416'896
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'312'970	6'468'821
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	10'128'134	13'052'423
Hybrides Kapital	3'753'721	5'073'005
Finanzielles Fremdkapital	517'966	593'324
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	256'033'706	259'927'509
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	6'237'909	6'376'589
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ³	710'988	844'035
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	10'079'473	8'055'796
Passive Rechnungsabgrenzung	2'823'092	2'593'634

¹ Prozentzahlen beziehen sich auf das Total der Kapitalanlagen für eigene Rechnung

² enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

³ exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Lebensversicherer	2010	2011
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	1'238'391	2'396'437
Prämien ⁴		
Gebuchte Prämie brutto	32'650'848	32'759'684
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>278'549</i>	<i>253'279</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	9'286'068	9'319'446
Realisierte Gewinne / Verluste	2'617'584	4'876'206
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-3'466'182	-4'345'173
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	601'426	619'663
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	7'836'044	9'230'817
Kapitalanlagerendite ⁵	3.02%	3.46%
SST ⁶		
Zielkapital	24'558'340	25'866'016
Risikotragendes Kapital	35'523'842	27'032'117
Solvenzratio	145%	105%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel total	10'522'068	10'774'548
Anrechenbare Eigenmittel total ⁷	25'815'425	30'053'484
Solvenzratio	245%	279%
Gebundenes Vermögen ⁴		
Sollbetrag total	238'421'813	243'241'372
Deckungswerte total	246'250'889	255'054'745
Deckungsratio	103%	105%

⁴ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz

⁵ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen für eigene Rechnung

⁶ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt.

⁷ Die anrechenbaren Eigenmittel enthalten angerechnete stille Reserven von CHF 7'956'097 (2010) und CHF 7'761'340 (2011) sowie hybrides Kapital von CHF 2'363'994 (2010) und CHF 2'866'563 (2011).

Die gegenwärtige ökonomische Situation bringt für Lebensversicherer enorme Herausforderungen mit sich. Im Allgemeinen sind die von den Lebensversicherungsunternehmen angebotenen Produkte von sehr langen Laufzeiten und Garantien geprägt. Besonders erwähnt seien die Zinsgarantien. Sichere Anlagemöglichkeiten sind im Jahr 2011 rar geworden. So sank zum Beispiel die Rendite von zehnjährigen Bundesobligationen während des Jahres von 1,67 Prozent auf 0,74 Prozent. Der SST-Quotient widerspiegelt dies. Für die Lebensversicherer ergibt sich per 1. Januar 2012 ein durchschnittlicher SST-Quotient von 105 Prozent. Dieser Wert ist innerhalb eines Jahres zwar um 40 Prozentpunkte zurückgegangen, vor dem Hintergrund der genannten Herausforderungen ist dies jedoch ein erfreulicher Wert. Der Erfolg liegt auch darin begründet, dass die Gesellschaften wegen des in Kraft gesetz-

ten SST kapitalerhöhende und risikominimierende Massnahmen ergriffen haben, die schwerwiegendere Auswirkungen verhinderten.

Die Aktiven des Lebensversicherers, die der Bedeckung der Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen dienen, sind im sogenannt gebundenen Vermögen sicherzustellen. Dabei muss der Sollbetrag, der die Verpflichtungen aus den Lebensversicherungsverträgen zuzüglich eines Sicherheitszuschlags von einem Prozent umfasst, jederzeit vollständig bedeckt sein. Die Erfüllung von Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen hat gegenüber den Ansprüchen Dritter Vorrang. Für die Anlagen des gebundenen Vermögens gelten zudem strenge Vorschriften hinsichtlich der zulässigen Anlagekategorien, der Risikosteuerung sowie des Risikomanagements. Die Deckungsratio besagt, dass die Bedeckung des Sollbetrags Ende 2011 im Mittel um fünf Prozent über der gesetzlich festgelegten Sollhöhe lag. Sie hat sich gegenüber 2010 um zwei Prozentpunkte verbessert.

2.1 Prämienentwicklung

Gebuchte Prämien brutto Werte in CHF 1'000	2010	2011	2011 Anteil in %	Veränd. in % zum VJ
Kollektivversicherung berufliche Vorsorge	20'745'267	22'031'937	67.3%	6.2%
Klassisches Einzelkapital	4'576'666	4'465'324	13.6%	-2.4%
Klassische Einzelrenten	870'861	734'164	2.2%	-15.7%
Fondsanteilgebundene Lebensversicherung	1'754'220	1'718'223	5.2%	-2.1%
An interne Anlagebestände gebundene Lebensversicherung	1'296'444	703'513	2.1%	-45.7%
Kapitalisation und Tontinen	389'102	463'529	1.4%	19.1%
Übrige Lebensversicherung	496'370	445'150	1.4%	-10.3%
Nicht auf die Zweige aufteilbare Einzellebensversicherung	-	-	-	-
Kranken- und Unfallversicherung	8'059	7'254	0.0%	-10.0%
Zweigniederlassungen im Ausland	2'214'738	2'031'158	6.2%	-8.3%
Übernommene Rückversicherung	299'121	159'430	0.5%	-46.7%
Total	32'650'848	32'759'684	100.0%	0.3%

Insgesamt erzielten die Lebensversicherer auf ihren Prämieinnahmen einen Zuwachs von 109 Millionen Franken (plus 0,3 Prozent). Dieser Zuwachs wurde von der Kollektivversicherung der beruflichen Vorsorge getragen. Ihr Prämienvolumen nahm um 1'287 Millionen Franken zu (plus 6,2 Prozent), wohingegen beim Prämienvolumen der privaten Vorsorge 3a und 3b ein Rückgang von 854 Millionen Franken (-9,1 Prozent) zu verzeichnen war. Dabei akzentuierte sich die entgegengesetzte Entwicklung gegenüber dem Vorjahr.

Der weiterhin steigende Anteil der Kollektivversicherung der beruflichen Vorsorge von 67,3 Prozent (2010: 63,5 Prozent, 2009: 61,4 Prozent) am Prämienvolumen des Gesamtgeschäfts unterstreicht die

grosse Bedeutung der zweiten Säule für die schweizerischen Lebensversicherer, aber auch für die kleineren und mittleren Unternehmen (KMU), die in der beruflichen Vorsorge risikoresistente Vollversicherungsmodelle nachfragen. Die Lebensversicherer bewegen sich damit in einem streng regulierten und politisch sensiblen Bereich der Sozialversicherung.

Der Vertrieb von Lebensversicherungen der privaten Vorsorge 3a und 3b ist infolge des 2011 um fast 100 Basispunkte gesunkenen Zinsniveaus in allen Produktkategorien massiv zurückgebunden worden. Die Lebensversicherer versuchen zwar, dieser Entwicklung mit innovativen Sparprodukten zu begegnen, können sich ihr jedoch nicht wirklich entziehen.

Der Rückgang im Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten über Zweigniederlassungen im Ausland entspricht einem langjährigen Trend. Die schweizerische Privatassekuranz verlagert die Abwicklung ihres Auslandsgeschäfts immer mehr auf Tochtergesellschaften, die flexibler und unabhängiger auf die lokalen Marktgegebenheiten reagieren können.

2.2 Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft

Versicherer	2010		2011	
	Marktanteil	Kumulierter Marktanteil	Marktanteil	Kumulierter Marktanteil
AXA Leben	26.7%	26.7%	28.4%	28.4%
Swiss Life	24.7%	51.4%	25.3%	53.7%
Helvetia Leben	9.3%	60.7%	10.8%	64.5%
Basler Leben	9.3%	70.0%	9.1%	73.6%
Allianz Suisse Leben	6.8%	76.8%	7.0%	80.6%
Zürich Leben	5.6%	82.5%	6.1%	86.7%

Im direkten Schweizer Geschäft wuchsen die sechs Marktführer in unterschiedlich grossem Ausmass: Die drei grössten weiteten ihren Marktanteil um fast fünf Prozentpunkte aus. Die drei nachfolgenden konnten ihren Marktanteil in etwa halten. Die verbleibenden 18 kleineren Lebensversicherer teilten sich den geschrumpften Restanteil von noch 13 Prozent (Vorjahr: 17 Prozent). Die Marktkonzentration nach Herfindahl stieg auf 17,7 Prozent an. 1996 betrug sie 11,8 Prozent.

2.3 Deckungskapital

Deckungskapital brutto Werte in CHF 1'000	2010	2011	2011 Anteil in %	Veränd. in % zum VJ
Kollektivversicherung berufliche Vorsorge	119'753'782	125'136'778	52.9%	4.5%
Klassisches Einzelkapital	52'213'590	51'244'124	21.7%	-1.9%
Klassische Einzelrenten	20'049'256	19'603'482	8.3%	-2.2%
Fondsanteilgebundene Lebensversicherung	14'052'130	13'498'099	5.7%	-3.9%
An interne Anlagebestände gebundene Lebensversicherung	3'780'841	3'853'873	1.6%	1.9%
Kapitalisation und Tontinen	650'558	1'063'039	0.4%	63.4%
Übrige Versicherungszweige	3'955'779	4'055'940	1.7%	2.5%
Zweigniederlassungen im Ausland	17'768'028	17'560'220	7.4%	-1.2%
Übernommene Rückversicherung	784'869	314'877	0.1%	-59.9%
Total	233'008'834	236'330'431	100.0%	1.4%

Das Deckungskapital ist eine pro versicherte Person individuell gerechnete Bewertung der Versicherungsverpflichtung. Es ist in der Bilanz und für die Bestellung des gebundenen Vermögens als der Hauptbestandteil der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten (2011: 262,8 Milliarden Franken, 2010: 258,8 Milliarden Franken) auszuweisen.

Das gesamte Deckungskapital aller betriebenen Versicherungszweige weist für 2011 ein unter schwierigen Marktbedingungen erzielt Wachstum von 1,4 Prozent (Vorjahr: 1,1 Prozent) auf.

Der Rückgang von nochmals rund 1,4 Milliarden Franken des Deckungskapitals in der klassischen Einzellebensversicherung (hauptsächlich Kapital-, Renten- und Invaliditätsversicherung) geht wiederum auf den Ablauf älterer Bestände zurück. Die Zuführung neuer Gelder und damit der Zuwachs an Deckungskapital bleibt in der klassischen Einzellebensversicherung, verursacht durch das tiefe Zinsniveau, sehr bescheiden. Die geringe Nachfrage verhindert auch eine Ausweitung des Geschäfts mit anteilgebundenen Lebensversicherungen. Einzig in den Kapitalisationsgeschäften konnten die Versicherer zulegen.

Das Deckungskapital der Zweigniederlassungen im Ausland wird zu fast 90 Prozent durch die Zweigniederlassung der Swiss Life in Deutschland gestellt. Das noch vor zehn Jahren bedeutende über Zweigniederlassungen abgewickelte Auslandgeschäft der Schweizer Lebensversicherer ist in der Zwischenzeit bis auf wenige Ausnahmen in juristisch selbstständige Tochterunternehmen verlagert worden.

2.4 Versicherungstechnisches Ergebnis

Lebensversicherung, Erfolgsrechnung 2011 (inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz)	Gesamt- geschäft		Schweizer Geschäft				Ausland- geschäft
	A	B	C	Restliches Schweizer Geschäft		G	
				D	E		
			Berufliche Vorsorge	Klassi- sche Einzel- Lebens- versiche- rung	Anteil- gebunde- ne Le- bensver- sicherung		
Werte in CHF 1'000	A = B + G	B = C + D	D = E + F				G
Versicherungstechnische Erträge	32'523'180	30'523'880	21'913'046	8'610'834	6'187'247	2'423'587	1'999'300
Zahlungen für Versicherungsfälle	-29'225'643	-27'410'190	-16'180'045	-11'230'145	-9'614'937	-1'615'208	-1'815'452
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (- = Zunahme)	-4'869'781	-4'666'423	-8'510'630	3'844'208	3'424'106	420'101	-203'358
Aufwendungen/ Erträge aus Kapitalanlage-tätigkeit	8'519'301	7'696'297	4'122'534	3'573'763	4'193'037	-619'274	823'003
Sonstige Erträge und Aufwendungen aus Versicherungstätigkeit	113'963	63'440	60'592	2'849			50'523
Aufwendungen für Überschussbeteiligung	-1'625'788	-1'298'510	-804'853	-493'657			-327'278
Aufwendungen Versicherungsbetrieb und Steuern	-2'833'900	-2'455'071	-796'634	-1'658'437			-378'829
Aufwendungen aus Finanzierungstätigkeit	-273'285	-268'060	-35'906	-232'155			-5'225
Sonstige Erträge und Aufwendungen	67'693	57'481	70'402	-12'920			10'211
Jahresergebnis	2'935'740	2'242'845	643'359	1'599'486			152'896
In %	100%	93.6%	26.9%	66.8%			6.4%

Im Geschäftsjahr 2011 erzielten die Lebensversicherer auf statutarischer Basis ein gegenüber dem Vorjahr mehr als doppelt so grosses Ergebnis. Über eine Milliarde dieser Verbesserung ist auf den Gewinn aus der Veräusserung einer Beteiligung durch einen Lebensversicherer zurückzuführen. Der Beitrag der Kollektivversicherung der beruflichen Vorsorge bewegte sich im Rahmen des Vorjahrs.

Nachdem die Zahlungen für Versicherungsfälle (29,2 Milliarden Franken) zweimal nacheinander stark zurückgegangen, stiegen sie im Jahr 2011 wieder an (plus 7,0 Prozent). Zudem stagnierten die versicherungstechnischen Erträge (32,5 Milliarden Franken). Sie stammen im Wesentlichen aus den Prämieinnahmen. Ihr Rückgang ist unter anderem auf Tarifiermässigungen im Bereich der beruflichen Vorsorge zurückzuführen.

In geringerem Ausmass als 2010 sind die versicherungstechnischen Rückstellungen angewachsen (plus 4,9 Milliarden Franken). Wiederum auffallend ist der unverändert hohe Zuwachs in der Kollektivversicherung der beruflichen Vorsorge (plus 8,5 Milliarden Franken), der auf das starke Wachstum dieses Versicherungszweigs im Jahr 2011 zurückzuführen ist. In Korrelation mit dem abnehmenden Prämienvolumen (minus 9,1 Prozent) steht das abnehmende Volumen der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Einzellebensversicherung (minus 3,8 Milliarden Franken). Dieser Umstand tritt ein, wenn die vertraglichen Leistungen und Rückkaufswerte infolge Vertragsauflösungen die Prämieinnahmen übersteigen.

Das Kapitalanlageergebnis fiel etwas besser aus als 2010. Es betrug 8,5 Milliarden Franken, was einer Buchrendite auf den Kapitalanlagen (inklusive anteilgebundener Lebensversicherung) von 2,98 Prozent entspricht. Die Buchrendite ist massgebend für die Überschussbeteiligung. Überschussbeteiligung kann nur auf jenen Policen erwartet werden, bei denen die garantierte technische Verzinsung unter der Buchrendite liegt.

Die Markttrendite betrug 5,43 Prozent. Die Differenz zwischen Markttrendite und Buchrendite besteht im Wesentlichen aus der Veränderung der sogenannten stillen Reserven auf den Anlagewerten, die hauptsächlich zum gebundenen Vermögen gehören. Die stillen Reserven dienen der Sicherung der langfristigen Erfüllbarkeit der Lebensversicherungsverträge und der mit ihnen verbundenen Zinsgarantien. Die grössten Beiträge an die stillen Reserven stellen die Anlagekategorien der festverzinslichen Werte und der Immobilien.

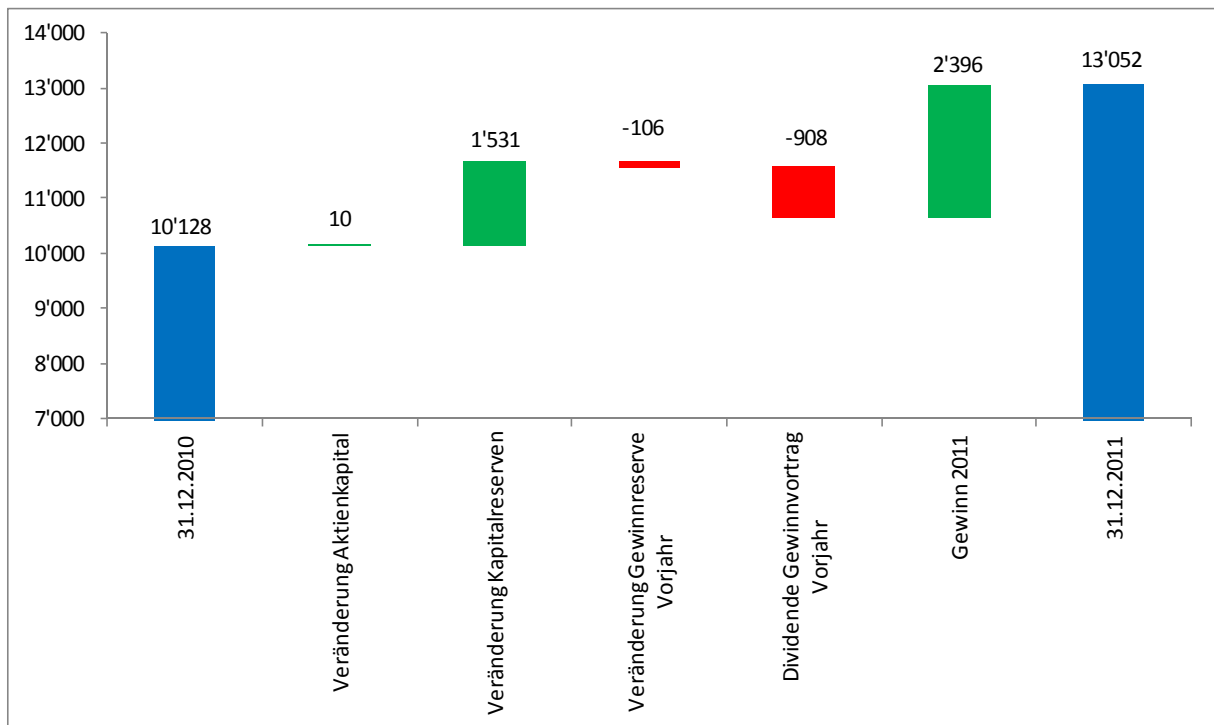
Die Bewegungsstatistik für die kumulierten Überschussfonds der Lebensversicherer sieht wie folgt aus (in Milliarden Franken):

Stand Anfang 2008	5.00
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	-1.50
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	+0.60
Deckung Betriebsdefizit	-0.10
Ausgleich Währungsdifferenzen	-0.20
Stand Ende 2008	3.80
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	-1.06
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	+1.39
Ausgleich Währungsdifferenzen	-0.02
Stand Ende 2009	4.11
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	-1.39
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	+1.35
Ausgleich Währungsdifferenzen	-0.19
Stand Ende 2010	3.88
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	-1.39
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	+1.50
Ausgleich Währungsdifferenzen	-0.03
Stand Ende 2011	3.96

Die Entwicklung der kumulierten Überschussfonds seit 2008 zeigt prägnant die Ausgleichsfunktion des Überschussfonds als versicherungstechnische Bilanzposition: Im Krisenjahr 2008 übertraf die Zuteilung an die Versicherungsnehmer die Zuweisung aus der Erfolgsrechnung. Im Folgejahr 2009, als sich die Finanzmärkte etwas erholten, war es umgekehrt. Die Jahre danach zeigten in etwa eine ausgeglichene Situation.

2.5 Eigenkapitalentwicklung

Entwicklung Eigenkapital 2011 in CHF Mio.



Dank einem guten Jahresergebnis 2011 (kumuliert 2,4 Milliarden Franken, plus 94 Prozent) konnten die Lebensversicherer ihre Eigenkapitalbasis weiter stärken (kumuliert plus 2,9 Milliarden Franken von 10,1 Milliarden Franken auf 13,1 Milliarden Franken) und so die negative Wirkung des gesunkenen Zinsniveaus etwas abdämpfen. Eine gute Milliarde Franken des Jahresergebnisses stammt allerdings, wie bereits unter Ziffer 2.4 erwähnt, aus dem Gewinn der Veräusserung einer Beteiligung durch einen einzigen Lebensversicherer.

3 Schadenversicherungsunternehmen

Das Kapitel zu den Schadenversicherungsunternehmen und damit auch die nachfolgend aufgeführten Zahlen umfassen sowohl Schadenversicherer als auch Krankenversicherer nach Versicherungstragsgesetz (VVG).

Nicht-Lebensversicherer	2010	2011
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	147'156'570	148'198'334
Aktiva		
Kapitalanlagen		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	5%	5%
Beteiligungen	26%	25%
Festverzinsliche Wertpapiere	40%	41%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	5%	4%
Hypotheken	3%	3%
Aktien und ähnliche Anlagen	3%	3%
Kollektive Kapitalanlagen	4%	4%
Alternative Anlagen	2%	2%
Nettoposition Derivate ¹	0%	0%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	3%	3%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	6%	6%
Flüssige Mittel	4%	4%
Total Kapitalanlagen	126'988'964	130'363'429
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	5'939'567	5'788'099
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	907'299	769'190
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	10'325'431	8'387'911
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'558'595	1'704'588
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	32'295'015	32'925'262
Hybrides Kapital	9'619'656	7'138'066
Finanzielles Fremdkapital	11'626'103	11'510'105
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	75'912'276	78'210'811
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	3'582'821	3'710'125
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ²	110'283	553'607
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	8'231'848	8'005'617
Passive Rechnungsabgrenzung	4'341'854	4'959'625

¹ enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

² exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Nicht-Lebensversicherer	2010	2011
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	7'063'151	5'319'523
Prämien ³		
Gebuchte Prämie brutto	51'005'849	46'709'943
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>5'317'881</i>	<i>5'429'227</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	6'863'184	6'258'915
Realisierte Gewinne / Verluste	935'903	2'060'757
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-688'604	-1'932'896
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	186'693	194'858
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	6'923'789	6'191'919
Kapitalanlagerendite ⁴	5.48%	4.81%
Loss Ratio ⁵	65.2%	63.9%
Expense Ratio ⁵	26.0%	25.8%
Combined Ratio ⁵	91.2%	89.7%
SST ⁶		
Zielkapital	34'572'456	34'180'690
Risikotragendes Kapital	77'826'204	64'426'903
Solvenzratio	225%	188%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel total	8'004'152	8'147'132
Anrechenbare Eigenmittel total	35'714'400	33'178'945
Solvenzratio	446%	407%
Gebundenes Vermögen ³		
Sollbetrag total	48'887'132	49'654'389
Deckungswerte total	62'109'914	62'975'288
Deckungsratio	127%	127%

³ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz und Krankenkassen

⁴ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen

⁵ ohne Krankenversicherer

⁶ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt. Die Krankenkassen SWICA und Concordia sind ebenfalls einbezogen.

Die Jahresgewinne der Nicht-Lebensversicherer insgesamt sind um 24,7 Prozent gesunken. Einer um 1,6 Prozentpunkte verbesserten Combined Ratio steht eine Abnahme der Nettogewinne auf Kapitalanlagen von 731 Millionen Franken oder 10,6 Prozent gegenüber. Der Rückgang bei den gebuchten Bruttoprämien von 51,0 Milliarden Franken auf 46,7 Milliarden Franken ist auf Währungseffekte und Änderungen in der Konzernrückversicherung eines Schadenversicherers zurückzuführen, die sich ebenfalls auf das Jahresergebnis niedergeschlagen haben.

3.1 Prämienentwicklung im Schweizer Geschäft

Bruttoprämien im direkten Schweizer Geschäft (in 1'000 Franken), ohne übernommene Rückversicherung

Branchen direkt Werte in CHF 1'000	Gebuchte Bruttoprämien		Anteil in % 2011	Veränd. in % zum VJ
	2010	2011		
Krankheit	8'861'211	9'239'019	36.5%	4.3%
Feuer, Sachschäden	4'048'082	3'990'045	15.8%	-1.4%
Unfall	3'005'998	2'964'433	11.7%	-1.4%
Landfahrzeug-Kasko	2'767'919	2'824'663	11.2%	2.1%
Landfahrzeug-Haftpflicht	2'645'823	2'686'462	10.6%	1.5%
Haftpflicht	1'961'706	1'903'820	7.5%	-3.0%
See, Luftfahrt, Transport	474'502	427'434	1.7%	-9.9%
Rechtsschutz	406'858	438'664	1.7%	7.8%
Finanzielle Verluste	324'267	330'307	1.3%	1.9%
Kredit, Kautions	252'230	283'920	1.1%	12.6%
Touristische Beistandsleistung	192'174	193'906	0.8%	0.9%
Total direkte Versicherung	24'940'769	25'282'674	100.0%	1.4%

Während sich die Summe der Prämieinnahmen insgesamt (direktes Geschäft, Geschäft aus übernommener Rückversicherung sowie Geschäft von Niederlassungen Schweizer Gesellschaften im Ausland) um 8,4 Prozent verringerte, zeigt das direkte Schweizer Geschäft eine Zunahme der gebuchten Bruttoprämien von 1,4 Prozent. In der Krankenversicherung sind verschiedene Effekte für die Erhöhung der Kranken-Bruttoprämien verantwortlich: Einerseits ist es der höhere Rückstellungsbedarf einzelner Krankenversicherer, andererseits eine ausgewiesene Kostensteigerung in einzelnen Krankenzusatzversicherungsprodukten sowie in der Kranken-Taggeldversicherung, die Prämien erhöhungen erforderten. In der Zunahme des Prämienvolumens sind auch Effekte abgebildet, die durch Alterung oder Änderung der Versichertenbestände entstehen.

Nach einer im Vorjahr festgestellten Zunahme der Prämieinnahmen in den Zweigen „Feuer/Sachschäden“ und „Unfall“ manifestiert sich ein Rückgang von je 1,4 Prozent in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld. Der Rückgang in der Unfallversicherung ist auch im Licht der Tarifliberalisierung zu sehen, welche die Versicherer dem Preisdruck aussetzt.

Die Zunahme in den Branchen „Landfahrzeug-Kasko“ und „Landfahrzeug-Haftpflicht“ ist auf ein Rekordjahr bei den Neuzulassungen von Motorfahrzeugen und einem starken Neuwagenverkauf – oft verbunden mit einem Leasinggeschäft – zurückzuführen. Bei den volumenmässig kleinen Branchen „Kredit, Kautions“ und „Rechtsschutz“ ist auch dieses Jahr ein Wachstumstrend zu beobachten.

3.2 Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft

Marktanteile Schadenversicherer (exklusive Krankenversicherungsgeschäft)

Versicherer	Marktanteil	Kumulierter	Marktanteil	Kumulierter
	in % 2010	Marktanteil in % 2010	in % 2011	Marktanteil in % 2011
AXA Versicherungen	18.8%	18.8%	19.0%	19.0%
Zürich Versicherungen	15.9%	34.7%	15.6%	34.6%
Schweizerische Mobiliar	12.9%	47.6%	13.5%	48.1%
Allianz Suisse	10.4%	57.9%	10.4%	58.5%
Basler	7.6%	65.5%	7.7%	66.2%
Generali Assurances	4.6%	70.1%	4.7%	70.9%
Vaudoise	4.0%	74.1%	4.1%	75.0%
Helvetia	3.8%	78.0%	4.1%	79.1%
Schweizerische National	3.8%	81.7%	3.9%	83.0%

Die Rangfolge der Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft hat gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen erfahren, mit Ausnahme der Helvetia, die aufgrund der im vierten Quartal 2011 abgeschlossenen Fusion mit der Alba und der Phenix auf Rang 8 vorgestossen ist. Der kumulierte Marktanteil der neun grössten Schadenversicherungsunternehmen hat sich um 1,3 Prozentpunkte erhöht.

3.3 Jahresergebnis

Schadenquoten Schweizer Geschäft

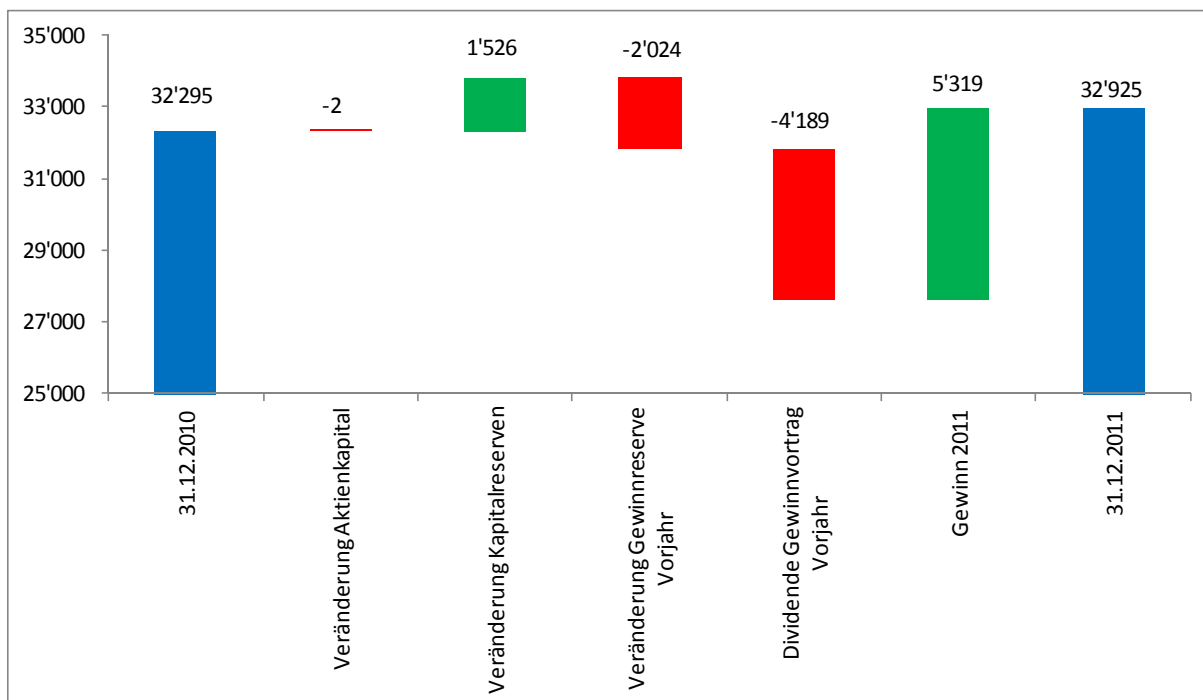
Branchen direkt	Schadenquote	Schadenquote
	2010	2011
Krankheit	76.9%	76.4%
Feuer, Sachschäden	49.0%	53.2%
Unfall	69.6%	65.2%
Landfahrzeug-Kasko	65.3%	72.3%
Landfahrzeug-Haftpflicht	59.8%	47.1%
Haftpflicht	50.2%	34.7%
See, Luftfahrt, Transport	30.9%	34.0%
Rechtsschutz	53.3%	51.8%
Finanzielle Verluste	41.6%	60.7%
Kredit, Kaution	21.7%	6.8%
Touristische Beistandsleistung	79.4%	73.3%
Total	64.2%	62.6%

Insgesamt hat die Schadenquote im Schweizer Geschäft 2011 weiter abgenommen. Dieser Trend war auch im Vorjahr zu beobachten. Die Zunahme der Schadenquoten in der Branche „Feuer und Sachschäden“ ist unter anderem auf Hagelschäden und Überschwemmungen zurückzuführen. Beim Zweig „Landfahrzeug-Haftpflicht“ ist ein Rückgang von 13 Prozentpunkten zu beobachten. Mit ein Grund dafür können positive Abwicklungsergebnisse bei Auflösungen von Schadenrückstellungen im Zusammenhang mit einer Neuurteilung von Halswirbelsäulen-Schäden (Urteil des Bundesgerichtes vom 30. August 2010, II. sozialrechtliche Abteilung, 9C_510/2009) sein. Die erwähnte verschärfte Rechtsprechung sowie Fortschritte bei der rascheren Wiedereingliederung nach Unfällen haben dazu geführt, dass die Schadenquote in der Branche "Unfall" tiefer ausgefallen ist als im Vorjahr.

In der Branche „Kredit, Kaution“ ist die Schadenquote zum dritten aufeinanderfolgenden Mal gesunken – dies als Folge des positiven Wirtschaftsumfeldes und eines sorgfältigen Underwritings in diesem zyklischen Versicherungszweig.

3.4 Eigenkapitalentwicklung

Entwicklung Eigenkapital 2011 in CHF Mio.



3.5 Krankenversicherer

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführten Daten der Krankenversicherer sind ebenfalls in den Tabellen der Schadenversicherer berücksichtigt. Die Tabellen enthalten die aggregierten Daten aller von der FINMA als Institute beaufsichtigten Gesellschaften, die nur VVG-Geschäft betreiben und dort hauptsächlich den Zweig „Krankheit“. Dabei handelte es sich per 31. Dezember 2011 um insgesamt 21 Unternehmen. Zum besseren Marktverständnis werden bei den Prämien und dem gebundenen Vermögen zusätzlich die Werte mit Einbezug der Krankenkassen im Krankenzusatzversicherungsbe- reich gezeigt. Rechnet man bei den Bruttoprämien auch das Taggeldgeschäft der übrigen Schaden- und Lebensversicherer ein, welche die Krankenversicherung nicht als Kerngeschäft betreiben, belau- fen sich die Bruttoprämien für das von der FINMA beaufsichtigte Krankenversicherungsgeschäft ge- samthaft auf 9,2 Milliarden Franken (Vorjahr: 8,9 Milliarden Franken).

Krankenversicherer	2010	2011
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	11'424'114	12'930'571
Aktiva		
Kapitalanlagen		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	5%	5%
Beteiligungen	1%	1%
Festverzinsliche Wertpapiere	47%	44%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	0%	0%
Hypotheken	0%	0%
Aktien und ähnliche Anlagen	15%	14%
Kollektive Kapitalanlagen	17%	19%
Alternative Anlagen	3%	3%
Nettoposition Derivate ¹	0%	0%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	1%	1%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	2%	3%
Flüssige Mittel	9%	10%
Total Kapitalanlagen	9'636'652	11'128'592
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	916'333	962'658
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	5'328	8'673
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	594'046	500'509
Aktive Rechnungsabgrenzung	133'179	165'249
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	1'765'961	2'109'287
Hybrides Kapital	13'000	49'906
Finanzielles Fremdkapital	35'947	51'695
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	7'096'322	7'754'692
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	896'500	878'509
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ²	83	14
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	1'031'261	1'358'937
Passive Rechnungsabgrenzung	446'465	562'642

¹ enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

² exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Krankenversicherer	2010	2011
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	237'641	244'450
Prämien ³		
Gebuchte Prämie brutto	6'015'674	6'643'720
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>91'080</i>	<i>51'462</i>
Prämien inklusive VAG-Anteil der Krankenkassen ³		
Gebuchte Prämie brutto	8'168'601	8'532'777
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>107'975</i>	<i>53'857</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	251'615	268'636
Realisierte Gewinne / Verluste	96'082	-1'812
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-50'781	-151'129
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	26'734	32'030
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	270'182	83'665
Kapitalanlagerendite ⁴	2.91%	0.81%
SST ⁵		
Zielkapital	2'165'566	2'295'906
Risikotragendes Kapital	5'984'491	6'583'188
Solvenzratio	276%	287%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel total	1'002'647	1'126'885
Anrechenbare Eigenmittel total	2'632'644	2'977'608
Solvenzratio	263%	264%
Gebundenes Vermögen ³		
Sollbetrag total	6'536'172	7'303'532
Deckungswerte total	7'883'730	8'986'191
Deckungsratio	121%	123%
Gebundenes Vermögen inklusive VAG-Anteil der Krankenkassen ³		
Sollbetrag total	8'108'286	8'445'328
Deckungswerte total	9'881'031	10'433'913
Deckungsratio	122%	124%

³ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz

⁴ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen

⁵ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt. Die Krankenkassen SWICA und Concordia sind ebenfalls einbezogen.

Marktanteile im Krankenversicherungsgeschäft

Versicherer	Marktanteil	Kumulierter	Marktanteil	Kumulierter
	in % 2010	Marktanteil in % 2010	in % 2011	Marktanteil in % 2011
Helsana Zusatzversicherungen	18.2%	18.2%	17.8%	17.8%
Swica Krankenversicherung	12.4%	30.6%	12.9%	30.7%
CSS	12.8%	43.4%	12.4%	43.1%
Visana	11.5%	54.9%	11.3%	54.4%
Concordia	5.9%	60.8%	6.3%	60.7%
Sanitas	5.5%	66.3%	5.6%	66.3%
Mutuel Assurances SA ¹			4.7%	71.0%
Groupe Mutuel Assurances	4.0%	70.3%	4.3%	75.3%
Sympany	3.2%	73.5%	3.7%	79.0%

¹ Nahm Betrieb im Geschäftsjahr 2011 auf

4 Rückversicherungsunternehmen

Rückversicherer	2010	2011
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	140'528'649	132'410'040
Aktiva		
Kapitalanlagen		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	2%	2%
Beteiligungen	31%	32%
Festverzinsliche Wertpapiere	36%	37%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	1%	1%
Hypotheken	1%	1%
Aktien und ähnliche Anlagen	1%	2%
Kollektive Kapitalanlagen	15%	14%
Alternative Anlagen	3%	3%
Nettoposition Derivate ¹	-3%	-4%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	6%	3%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	3%	3%
Flüssige Mittel	6%	6%
Total Kapitalanlagen	78'611'621	76'349'425
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	36'218'866	32'210'414
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	585'106	156'867
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	20'583'173	17'674'602
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'593'706	2'115'067
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	29'081'450	28'073'952
Hybrides Kapital	8'545'001	4'885'494
Finanzielles Fremdkapital	3'734'488	3'677'514
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	73'148'241	70'332'807
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	9'768'360	9'139'684
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ²	539'223	429'227
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	12'228'524	11'474'620
Passive Rechnungsabgrenzung	547'185	493'078

¹ enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

² exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Rückversicherer	2010	2011
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	967'813	-211'356
Prämien		
Gebuchte Prämie brutto	27'930'932	28'164'279
<i>Retrozedierter Anteil</i>	<i>5'268'427</i>	<i>6'474'272</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	2'323'281	4'169'093
Realisierte Gewinne / Verluste	1'194'109	1'421'006
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-1'575'273	-5'731'853
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	341'802	312'942
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	1'600'314	-454'696
Kapitalanlagerendite ³	2.05%	-0.59%
Netto-Combined Ratio, Nichtleben	92.7%	100.6%
Benefit Ratio, Leben	93.5%	71.3%
SST ⁴		
Zielkapital	19'816'216	21'072'442
Risikotragendes Kapital	48'788'430	46'445'750
Solvenzratio	246%	220%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel total	6'389'574	6'216'739
Anrechenbare Eigenmittel total	28'039'637	22'152'831
Solvenzratio	439%	356%

³ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen

⁴ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt.

4.1 Prämienentwicklung

Verdiente Prämien nach zusammengefassten Branchen und nach Regionen (in 1'000 Franken)

Verdiente Prämien in CHF 1'000	2010	2011	Anteil 2011 in %	Veränd. zum Vorjahr in %
Short-tail	8'799'749	8'162'414	41.2	-7.2
Long-tail	4'151'206	4'223'811	21.3	1.7
Katastrophen	1'918'506	2'524'379	12.7	31.6
Total Nichtleben	14'869'461	14'910'603	75.3	0.3
Leben	7'957'762	4'890'762	24.7	-38.5
Total Nettoprämien	22'827'223	19'801'366	100.0	-13.3
Asien/Pazifik	5'199'527	6'452'484	32.6	24.1
Europa	7'158'863	6'746'233	34.1	-5.8
Nordamerika	8'977'092	5'642'535	28.5	-37.1
Übriges	1'491'741	960'113	4.8	-35.6
Total Nettoprämien	22'827'223	19'801'366	100.0	-13.3

Long-Tail: Haftpflichtbranchen und Unfall, Short-Tail: Übrige Nicht-Lebenbranchen ausser Katastrophengeschäft

Die verdienten Prämien für eigene Rechnung verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 13,3 Prozent und beliefen sich per Ende 2011 auf 19,8 Milliarden Franken. Die Stärkung des Frankens gegenüber dem US-Dollar und dem Euro trug massgeblich zu dieser Veränderung bei. Der Rückgang der Lebensrückversicherungsprämien war zudem durch strukturelle Veränderungen im Vorjahr (Portefeuilleübernahmen) geprägt.

In der Schadenrückversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttoprämien um 17 Prozent. Da zum einen mehr Geschäft retrozediert und zum anderen relativ viel Neugeschäft getätigt wurde und somit die Prämienüberträge stark zunahmen, erhöhten sich die verdienten Prämien für eigene Rechnung aber nur geringfügig. Eine starke Zunahme verzeichneten die Prämien im Katastrophengeschäft. Als Folge der Naturkatastrophen stiegen sowohl die Preise als auch die Nachfrage nach Spitzenrisikodeckungen. Geografisch betrachtet konnte das Prämienvolumen in Asien erhöht werden – dies nicht nur wegen der vermehrten Nachfrage nach Katastrophendeckungen, sondern auch aufgrund der guten Wirtschaftslage und ungesättigten Märkten.

4.2 Jahresergebnis

Schadenquoten Nichtleben (in Prozent)

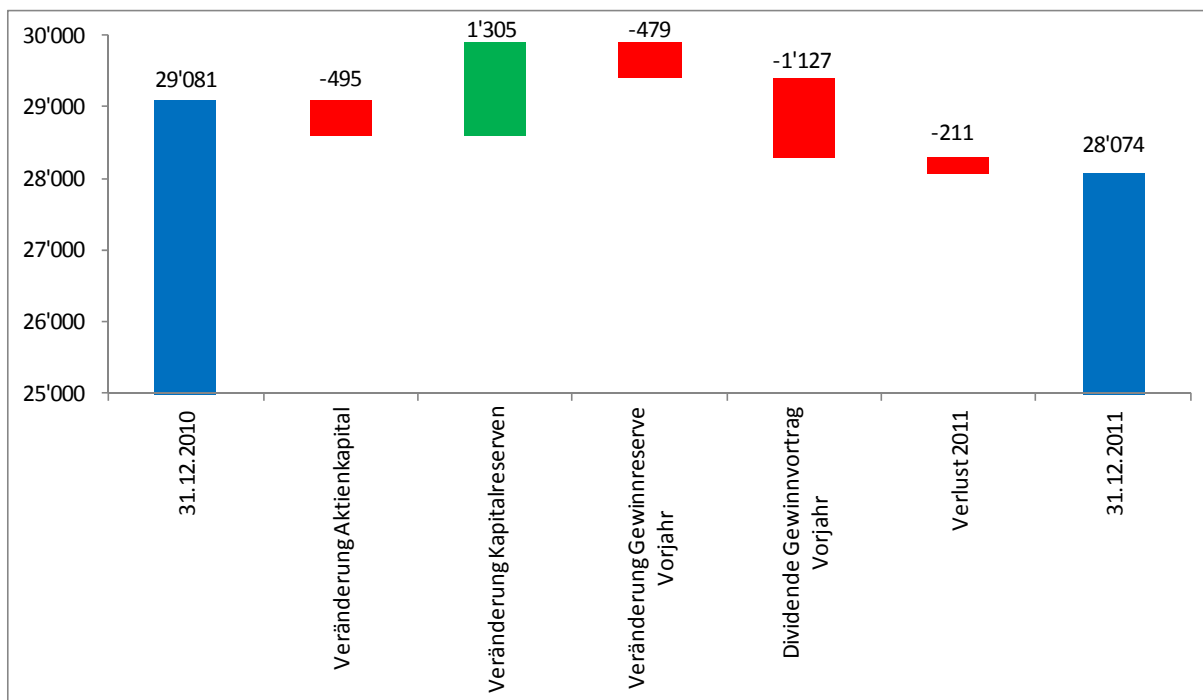
Zusammengefasste Branche	2010	2011
Short-tail	72.5	72.8
Long-tail	71.0	59.9
Katastrophen	55.4	125.7
Total	69.8	78.1

Die Schadenquote des Gesamtgeschäfts erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Prozentpunkte und betrug im Jahr 2011 78,1 Prozent. Die Überschwemmungen und Zyklone in Australien, die Erdbeben in Neuseeland, das Erdbeben und der Tsunami in Japan, Tornados und der Hurrikan Irene in den USA sowie die Überschwemmungen in Thailand verursachten einen Anstieg der Schadenquote im Katastrophengeschäft auf 125,7 Prozent. Die relativ tiefe Schadenquote im langfristigen Geschäft ist der Auflösung von Rückstellungen zuzuschreiben.

Während die Rückversicherer im Vorjahr einen Jahresgewinn von 0,9 Milliarden Franken verbuchten, mussten sie im Geschäftsjahr 2011 einen Verlust von CHF 0,2 Milliarden Franken hinnehmen – dies aufgrund massiver Verluste einiger Gesellschaften, die im Katastrophengeschäft tätig sind.

4.3 Eigenkapitalentwicklung

Entwicklung Eigenkapital 2011 in Millionen Franken



Das Eigenkapital der Rückversicherer verringerte sich im Jahr 2011 um eine Milliarde Franken und belief sich Ende 2011 auf 28 Milliarden Franken. Der Erhöhung der Kapitalreserven um 1,3 Milliarden Franken (hauptsächlich aufgrund der Zulassung neuer Gesellschaften) stehen eine Verringerung des Aktienkapitals (aufgrund von Unternehmensentlassungen aus der Aufsicht) um 495 Millionen Schweizer Franken sowie eine Verminderung der Gewinnreserven um 479 Millionen Franken gegenüber. Die Dividendenausschüttungen des Vorjahrs trugen massgeblich zur Verringerung des Eigenkapitals bei. Zudem führten aussergewöhnlich hohe Katastrophenschäden bei einigen Rückversicherern zu erheblichen Verlusten im Jahresergebnis.